

Sperrfrist: Redebeginn
Es gilt das gesprochene Wort

**Haushaltsrede des Vorsitzenden
der CDU-Kreistagsfraktion
Dieter W. Welsink
zum Kreishaushalt 2012**

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die CDU-Kreistagsfraktion hat ihre diesjährigen Haushaltsberatungen und damit ihre politische Jahresplanung unter das Thema „Sicherheit“ gestellt: Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Kreises Neuss, denn „Ohne Sicherheit ist keine Freiheit“ (Wilhelm.v. Humboldt).

Bei den Haushaltsberatungen war zu berücksichtigen, dass sich einige strukturelle, von uns nicht beeinflussbare Rahmenbedingungen erneut verschlechtert haben. Gleichzeitig verlangten die **Städte und Gemeinden** verständlicherweise ihrerseits Entlastungen.

Trotzdem ist uns dieser Spagat gelungen, und die Beratungen im Finanzausschuss Ende Februar haben ja bestätigt, dass wir heute mit Mehrheit einen Haushalt verabschieden, der sparsam und solide ist, der mit sinkender Kreisumlage kommunenfreundlich ist, auch weil viele Risiken nicht im Haushalt veranschlagt sind! Wir ermöglichen mit diesem Haushalt Investitionen in die Zukunftsfelder des Kreises:

**WIR MACHEN WEITERHIN POLITIK
FÜR DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER !**

Wir gestalten mit einer soliden Finanz- und Haushaltspolitik unseren Kreis, dennoch kann der Rhein-Kreis Neuss nicht alle **Risiken** abfedern, wir als Politik können nicht für alle Risiken Konzepte entwickeln, aber für **Notfälle** muss gesorgt sein. Uns allen ist Sicherheit wichtig. Sicherheit für den Arbeitsplatz, Sicherheit für das Lebensumfeld, Sicherheit für die Lebensqualität, Sicherheit in punkto Daseinvorsorge. Und genau in diese Richtung haben wir die Programme unsere Politik gesteuert.

1. Sicherheit im Sozialen

Der Gesamtetat des Haushaltes 2012 umfasst 385 Mio. Euro. Davon gehen, wie Sie alle wissen, im Wesentlichen durch gesetzliche Vorgaben über 60 Prozent in den Sozialbereich einschließlich Umlage. Hierzu kommen noch 10,3 Mio. Euro für den Jugendetat.

Eine vorausschauende Sozialpolitik muss auf sicheren Füßen stehen. Deshalb haben CDU- und FDP-Fraktion beantragt, in Zusammenarbeit mit der Hochschule Niederrhein einen **Sozialstrukturatlas mit Monitoring** zu erstellen, der auf der Grundlage aktueller Zahlen, Daten und Fakten die sozioökonomischen Strukturen und ihre Veränderungen im Rhein-Kreis Neuss darstellt und valide politische Entscheidungshilfen liefert.

Der Kreishaushalt für das Jahr 2012 bestätigt die Fortführung der bewährten Kooperation zwischen dem Rhein-Kreis Neuss und den freien Wohlfahrtsverbänden. Zahlreiche Gespräche und die geschlossenen Leistungsvereinbarungen zeigen deutlich das Verantwortungsbewusstsein und die Zuverlässigkeit unserer Partner in der Umsetzung einer

bürgerorientierten Sozialpolitik, die mit einem hohen Maß an ehrenamtlichem, bürgerschaftlichem Engagement erbracht wird. Wir sagen an dieser Stelle allen Beteiligten und fleißigen Helfern unseren ganz herzlichen Dank. Wir wissen, was Sie leisten, und wir wissen, dass wir nicht auf Sie verzichten können. Auch das sollte jedem hier im Raum klar sein.

2. Sicherheit für Arbeitsplätze

Herr Landrat, meine sehr verehrten Damen und Herren,

darüber hinaus setzen wir neue Akzente für eine zukunftsweisende Sozialpolitik, die die Probleme von morgen heute bereits andenken und Lösungsansätze vorbereiten muss:

Die demographische Entwicklung lässt einen erhöhten **Bedarf an Pflegekräften** erwarten. Bisher konnte die für Altenpflegeheime verbindlich festgelegte Quote an Fachkräften noch erreicht werden. Unser Ziel ist es, auch künftig den notwendigen Bedarf zu decken. Entsprechende Maßnahmen, um Menschen für die Pflegeberufe zu gewinnen und die Lage am Arbeitsmarkt zu verbessern, müssen ergriffen werden. Dabei müssen moderne, humanitäre Wohn- und Lebensformen bereits berücksichtigt werden, denn wir wollen nicht, dass alle unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in einem von den zahlreichen aus dem Boden schießenden Altenheimen ihre letzte Lebensstation verbringen, isoliert von ihren Familien und gewachsenen Freundschaften, sondern sie sollen so lange wie möglich und eigenbestimmt in der Mitte unserer Gesellschaft bleiben können.

Wir wollen Frauen, insbesondere **Alleinerziehenden**, die Rückkehr in das Erwerbsleben ermöglichen. Neben den bereits angebotenen Aktivitäten im Rhein-Kreis Neuss sollen diese Förderungsmaßnahmen u.a. mit den Jobcentern langzeitarbeitslosen Frauen Chancen eröffnen. Unser Technologiezentrum Glehn wird darüber hinaus entsprechende, qualifizierungsangepasste Angebote für **Berufswiedereinsteigerinnen** ausweiten, damit qualifizierte Frauen nach Kinder- und Familienauszeit wieder in ihrem Beruf Fuß fassen können.

Die UN-Konvention zur **Inklusion** fordert, dass Menschen mit jedweder Behinderung in allen Bereichen des Lebens teilhaben müssen. Das Technologiezentrum Glehn soll auf diesem Gebiet neue Wege beschreiten und durch eine Inklusionsfirma diese Menschen auf den 1. Arbeitsmarkt vorbereiten.

Schulausbildung und Berufsabschluss bilden eine weitere wichtige Grundlage für die spätere Erwerbstätigkeit. Vermehrt beenden Jugendliche die Schule ohne Abschluss oder brechen die Ausbildung ab und senken damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Neben den bereits bestehenden Angeboten wollen wir hier durch eine Verzahnung mit den über das Bildungs- und Teilhabepaket eingestellten Schulsozialarbeitern frühestmögliche Hilfestellungen anbieten. Jeder Jugendliche muss eine individuelle, bestmögliche Förderung bekommen. **Und wenn es notwendig ist, nehmen wir jeden einzeln an die Hand und begleiten ihn auf diesem Weg.** Aus dem Sport wissen wir, dass manche junge Leute entwicklungsbedingt ihre Talente und Fähigkeiten später erkennen als andere. Sie dürfen dann nicht frustriert sein, sondern müssen von uns motiviert und bis zur Eigenständigkeit begleitet werden.

Ich habe mich sehr gefreut, dass diese Vorschläge im Finanzausschuss in der Sache und im Ziel sehr konstruktiv diskutiert und einstimmig beschlossen worden sind. Es war auch vom Landrat keine Frage, eine Gegenfinanzierung im Haushalt zu suchen und zu finden. Herzlichen Dank an alle hier im Kreistag. So sieht verantwortliche Sozialpolitik aus einem Guss aus. Für diese Politik steht die CDU hier im Rhein-Kreis Neuss.

Die angestrebten Ziele sind realistisch. Die Arbeitsmarktdaten für die Bundesrepublik Deutschland und auch für das Land Nordrhein-Westfalen zeigen im Januar und Februar zwar einen saisonalen Anstieg der Arbeitslosigkeit, gleichzeitig sind die Zahlen jedoch deutlich besser als in den Vergleichsmonaten in 2011. Die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnet die geringste Arbeitslosigkeit seit 21 Jahren. Die Entwicklung im Rhein-Kreis Neuss ist sogar noch etwas günstiger und ist auch das Ergebnis der unter der Führung der CDU seit Jahrzehnten gestalteten politischen Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft und unsere Infrastruktur im Rhein-Kreis Neuss und der benachbarten Region.

3. Sicherheit für die Wirtschaft

Die CDU steht für eine starke Wirtschaft und sichere Arbeitsplätze. Deshalb ist Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung – der Kampf um Arbeitsplätze und qualifizierte Fachkräfte – eine der wichtigsten Aufgaben unserer Politik. Der Rhein-Kreis Neuss zeichnet sich durch beste Rahmenbedingungen mit einer wirtschafts- und beschäftigungsfreundlichen Politik aus. Eine schnelle Umsetzung des Konjunkturpaketes II, gute Erfolge in der Wirtschafts- und Existenzförderung und die Förderung von Neuansiedlungen, der Aufbau von internationalen Wirtschaftspartnerschaften, eine mittelstandsfreundliche Verwaltung sowie gute arbeitsmarktpolitische Beiträge des Technologiezentrums Glehn und seines Businesscenters sind erfolgreiche Belege für diese Politik. Das muss so bleiben, und dafür arbeiten wir. Dafür steht die CDU im Rhein-Kreis Neuss. Diese Sicherheiten gibt die CDU den Menschen und Firmen, die sich in unserem Kreis engagieren und für die Zukunft investieren.

4. Sicherheit in der medizinischen Versorgung

Die Menschen im Rhein-Kreis Neuss und in der Region genießen derzeit eine hervorragende, wohnortnahe medizinische Versorgung. Sie spiegelt sich wider in differenzierten Angeboten, sichergestellt durch öffentliche, kirchliche und private Einrichtungen. Eine besondere Bündelungsfunktion nehmen dabei die Krankenhäuser ein. Die Rhein-Kreis Neuss Kliniken sind medizinisch und wirtschaftlich solide und zukunftssträftig aufgestellt. Der Kreis muss als Träger der Krankenhäuser aber auch Konzepte entwickeln, um die hohen Standards für die Versorgung der Menschen dauerhaft zu erhalten und fort zu entwickeln. Zukunftssicherung heißt, ergebnisoffen zu untersuchen, auf welchen Wegen und mit welchen Maßnahmen dieses Ziel am besten erreicht werden kann. Das kann in den bisherigen Strukturen, in verbesserter Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten oder in modifizierten Strukturen geschehen. Entscheidend ist das Ergebnis für die Menschen: Ihre Versorgung soll dauerhaft so gut bleiben, wie bisher. CDU und FDP haben deshalb eine entsprechende Untersuchung unter Hinzuziehung externer Fachleute mit dem Schwerpunkt auf die Kreiskrankenhäuser in Dormagen und Grevenbroich initiiert. Auch hierzu hat es eine unerwartet überwältigende Mehrheit in unserem Kreistag gegeben, und ich sichere Ihnen zu, dass wir mit diesem so sensiblen Thema weiterhin verantwortungsvoll umgehen werden.

5. Sicherheit der Bevölkerung bei Großschadensereignissen

Einsatzleitfahrzeug

Gemäß § 1 Absatz 3 des nordrhein-westfälischen Feuerschutzhilfleistungsgesetzes leitet und koordiniert der Kreis bei Großschadensereignissen (Katastrophen) den Einsatz. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist eine Einsatzleitung vorzuhalten. Um die Handlungsfähigkeit der mobilen Führungsunterstützungsgruppe des Kreises herzustellen, befürworten wir die Anschaffung eines so genannten Abrollbehälters „Führungsunterstützung“. In diesem Container sind Funktechnik und Besprechungsräumlichkeiten untergebracht, so dass alle Führungseinheiten unter einem Dach zusammen arbeiten können. Wir befürworten und

unterstützen weiterhin Bemühungen, durch gemeinsam vorgehaltene Technik - zum Beispiel durch eine gemeinsame Schlauchwerkstatt und/oder eine Funkwerkstatt - Kosten zu sparen, Synergien zu schöpfen und die Sicherheit der Menschen im Rhein-Kreis Neuss zu erhöhen - wenn die örtlichen Feuerwehren das wollen. **Kleinstaaterei und Kirchturms denken ist hier absolut fehl am Platze.**

6. Sicherheit für Bildung

Die Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen ist nach wie vor von größter Bedeutung und soll weiterhin auch durch den Einsatz von finanziellen Mitteln im Haushalt abgesichert sein. Trotzdem soll die Verwaltung im Sinnen eines effizienten Mitteleinsatzes Einsparungsmöglichkeiten z. B bei Versicherungen und im Bustransfer prüfen.

Wir stehen weiter zu den **Bekanntnisschulen** und zur **Internationalen Schule**, ebenso wie zu unserem **Sportinternat**, denn alle Kinder sollen entsprechend ihren Fähigkeiten bestmöglich gefördert werden.

Besondere Angebote brauchen Benachteiligte und Schülerinnen und Schüler mit Behinderung. Von der Minderheitsregierung unseres Landes wird diese Wahlfreiheit nicht mehr gewünscht, obwohl sich das System der differenzierten **Förderschulen** bewährt hat. Es gibt bereits in den Kommunen unseres Kreises gute Angebote für integrativen Unterricht von behinderten und nicht behinderten Kindern. Deshalb halten wir die Aufrechterhaltung des Schulbetriebes in Förderschulen für dringend erforderlich, um den Eltern eine wirkliche Wahlmöglichkeit anzubieten und optimale Fördereinrichtungen für die betroffenen Kinder zu gewährleisten. Unsere Förderschulen leisten einen wichtigen Beitrag, ihre Schülerinnen und Schüler behutsam und mit Fingerspitzengefühl zu fördern, individuell zu qualifizieren und auf die Integration in die Gesellschaft vorzubereiten. Das ist beste Inklusion auf höchstem Niveau und schafft die best möglichen Voraussetzungen dafür, dass diese Kinder und Jugendlichen ihren späteren Platz in der Mitte unserer Gesellschaft finden können.

Unsere **Berufskollegs** sind genauso gut aufgestellt, und die steigenden Schülerzahlen bestätigen das. Wir werden, wie bisher, das Bildungsangebot an die sich verändernde Berufs- und Lebenswelt der Jugendlichen anpassen und qualifizierte Abschlussmöglichkeiten anbieten.

Leider reicht die gute sächliche Ausstattung unserer Schulen allein nicht mehr aus. **Gewalttätigkeiten** nehmen auch an Schulen zu. Amokläufe sind an Schulen im In- und Ausland passiert, und wir können diese Vorkommnisse nicht ignorieren.

7. Sicherheit an Schulen

Wir sind dafür, das Thema "Sicherheit an Schulen" in den zuständigen Ausschüssen mit Fachleuten zu beraten und erforderliche Maßnahmen umzusetzen. Wir befürworten grundsätzlich einen so genannten Notfallplan mit einem logistischen, operativen und investiven Teil. Wir wollen 60.000 Euro als möglichen Abschreibungsaufwand im Haushaltsplan 2012 vorsehen. Die Verwaltung wird gebeten, als Grundlage für die Beratung den Sachstand in den Städten und Gemeinden des Kreises abzufragen, damit wir möglichst schnell auf einen kreiseinheitlichen Standard kommen. Alle Eltern von Schülerinnen und Schülern, die Schulen in unserem Kreis besuchen, müssen die Sicherheit haben, dass das Bestmögliche getan wird, damit ihren Kindern nichts passiert.

8. Sicherheit für die Sportstruktur im Rhein-Kreis Neuss

Die Förderung des **Breitensports** bleibt weiterhin unser Anliegen. Die Zuschüsse in Höhe von 466.700 € sind gut angelegtes Geld, denn Investitionen in den Breitensport dienen über den reinen Sportzweck hinaus der Gesunderhaltung der Bevölkerung, dem Jugendschutz, der Integration und dem sozialen Zusammenhalt über alle Generationen hinweg.

Auch der **Spitzensport** bedarf der Förderung. Wenn schon nicht mit Geld, so doch ideell. Sie können mir glauben: nicht nur ich persönlich, sondern die gesamte CDU ist betroffen über die Entwicklung in unserer jahrelangen Vorzeigesportart Handball. Es macht sehr deutlich, dass wir zügig nach Alternativen suchen müssen, um aus der Abhängigkeit von wirtschaftlichen Firmeninteressen heraus zu kommen. Wir brauchen die Wirtschaft, damit das ganz, ganz klar und deutlich gesagt ist, aber wir können nicht von ihrem Engagement und ihren Möglichkeiten wichtige Strukturen in den Basissportarten abhängig machen. Deshalb tragen wir die politische Entscheidung für ein Entwicklungskonzept für Spitzensport treibende Vereine im Rhein-Kreis Neuss mit, verbunden mit dem Ziel, eine optimale Sportstruktur in unserem Kreis erhalten zu können. Unsere Olympiateilnehmer werden uns zeigen und beweisen, dass die eingesetzten Mittel und die aufgebaute Infrastruktur richtig ist. Bereits gestern ist uns vom Generalsekretär des DOSB; Herrn Dr. Michael Vesper, auf einer Veranstaltung in Knechtsteden bestätigt worden, dass wir sehr gute Arbeit leisten.

Voraussichtlich wird Deutschland nicht die gesamte Quote von ca. 500 Startplätzen bei den Olympischen Spielen besetzen können, voraussichtlich werden es sogar weniger Sportler als in Peking sein. Dagegen haben wir unsere Sportleranzahl jetzt schon erhöht und gehören zu den erfolgreichsten Kreisen in NRW. Wir wünschen unseren Olympiateilnehmern von dieser Stelle viel Erfolg, viele gute Erfahrungen und kommt gesund wieder zurück. Ich bin sehr froh, dass Euch eine bedeutende Delegation aus dem Rhein-Kreis Neuss zu dieser größten Friedensbewegung der ganzen Welt begleiten und unterstützen wird.

9. Sicherheit für unsere Kulturangebote

Im Bereich Kultur werden die bewährten Einrichtungen fortgeführt. Aber Kultur kostet auch Geld, deshalb muss gerade an diesem Thema weiter mit den Städten und Gemeinden zusammen gearbeitet werden.

10. Sicherung der Kulturdenkmäler

Wir werden bei der Sanierung der Parkanlage Haus Meer in Meerbusch und beim notwendigen Innenanstrich der Klosterkirche Knechtsteden in Dormagen helfen und werden einen Zuschuss zur Verfügung stellen

11. Sicherheit vor Extremismus

In den Bereich Kultur fällt und zur Sicherheit der Menschen gehört ein Antrag, der sich aus den jüngsten Berichten über rechtsradikale Vorkommnisse („Zwickauer Gruppe“) ergibt. Deshalb haben wir die Verwaltung gebeten, einen Bericht über etwaige rechtsradikale Vorkommnisse im Rhein-Kreis Neuss zu geben. Ferner wird die Verwaltung aufgefordert Wege aufzuzeigen, wie man das Problem Rechtsextremismus präventiv bekämpfen kann. So soll das Kreismedienzentrum gebeten werden, weitere Anstrengungen zu unternehmen, um aktuelle und geeignete Medien und Materialien, die sich gegen jegliche Form von Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus richten, für verschiedene Adressaten bereitzustellen.

12. Sicherheit für die Region – Interregionale Zusammenarbeit

Der Rhein-Kreis Neuss profitiert von seiner **Nachbarschaft** zu **Düsseldorf** und **Köln** sowie dem **Niederrhein** bis zu den **Niederlanden**. Zugleich ist er ein erfolgreicher Motor dieser Region. Zukünftige Entwicklungen werden sich an Regionen orientieren, in denen Stadt- und

Kreisgrenzen keine Hürden sind, sondern im Sinne einer Optimierung vernetzt und verzahnt werden. Dazu braucht man keine neue Verwaltungsstrukturen, sondern nur ein Kommitement und ordentliches Miteinander der handelnden Personen.

13. Sicherheit bei der Versorgung im ÖPNV

Das Thema öffentlicher Personennahverkehr ist auch ein Stückchen Sicherheit. Die Fahrgäste, allen voran die Pendlerinnen und Pendler, die auf den ÖPNV angewiesen sind, brauchen die Sicherheit, zum Arbeitsplatz und wieder zurück zu kommen.

Wir sprechen uns für die Verbesserung der Regionalbahn RB 38 aus und nicht für den Ausbau einer illusorischen und nicht finanzierbaren S-Bahn. Es gibt bestimmte Probleme hinsichtlich der Kapazitäten und der Anzahl der Züge. Wir fordern deshalb ein ausreichendes Platzangebot in den Morgenstunden, Pünktlichkeit und damit Einhaltung des Fahrplans sowie Ausweitung des Fahrplans bis 24 Uhr.

Hinsichtlich der Regio-Bahn S28 unterstützen wir den Wunsch nach einer weiteren Haltestelle an der Morgensternsheid. Dies ist auch im Interesse der Mitarbeiterschaft als auch der Besucherinnen und Besucher des Johanna-Etienne-Krankenhauses, die von dieser Haltestelle profitieren werden.

Diese, vielmehr „unsere“, Regio-Bahn ist eine Erfolgsgeschichte. Das Land muss endlich die Finanzierung für die Verlängerung nach Wuppertal bewilligen. Wir haben die Kreisverwaltung gebeten, zur Vorbereitung der Verlängerung der S28 vom Kaarster See nach Viersen/Venlo dafür Sorge zu tragen, dass diese Streckenverlängerung in den Generalverkehrsplan des Landes und in den Nahverkehrsplan des Zweckverbandes VRR aufgenommen wird.

14. Sicherheit in der Energieversorgung

Wie wichtig die Braunkohle -als nicht subventionierter und noch über Jahrzehnte verfügbarer Energieträger- gerade im Hinblick auf den geplanten Atomausstieg für den Rhein-Kreis Neuss ist, wird den meisten hier im Kreistag verständlich sein. Wir brauchen Sicherheit und Bezahlbarkeit in der Energieversorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie für die Industrie in unserer Region. Und: Energie muss weiterhin bezahlbar bleiben.

Wir sprechen uns aber auch für die erneuerbaren Energien aus und begrüßen die Position der Bundesregierung zur kurzfristigen Anpassung der EEG-Fördersätze für die Photovoltaikeinspeisung. Allerdings muss die Landesregierung die dringend notwendige Überarbeitung der Landesplanung leisten.

15. Sicherheit in der kommunalen Familie

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit gestalten wir überörtliche Angelegenheiten wertebunden und zukunftsorientiert und befürworten den weiteren Ausbau. In der Zusammenarbeit mit unseren Städten, Gemeinden und Nachbarn sollen möglichst Synergien genutzt und Kosten gesenkt, sowie Qualität und Quantität der Leistung für die Bürgerinnen und Bürger bei gleichem Budget gesteigert werden.

Die interkommunale Zusammenarbeit ist im gemeinsamen Interessen der Städte und Gemeinden und des Kreises. Sie wird auf den unterschiedlichsten Feldern schon praktiziert, wie z.B.:

- Adoptionsvermittlung

- Schwarzarbeitsbekämpfung
- Sammlung und Transport von Sondermüll
- Betrieb einer Sammelstelle für Elektrogeräte
- Geodaten-Management
- vorbeugenden Brandschutz
- Drogenhilfe
- Rechnungsprüfungsamt Korschenbroich
- Zusammenarbeit im Archivwesen

Allein das spart der öffentlichen Hand, den Kommunen, den Steuerzahlern jährlich 1 Mio. Euro.

16. Sicherheit in der Finanzierung (Kreisumlage)

Zentraler und meist umstrittener Punkt der jährlichen Haushaltsentscheidung ist die Festlegung der Kreisumlage. Die politische Bedeutung ist offenkundig: Wird doch mit dieser Kennziffer festgelegt, welchen Anteil des kommunalen Steueraufkommens der Kreis für Erfüllung seine Aufgaben in Anspruch nehmen muss. Dass darüber politisch gestritten wird, ist ganz natürlich. Doch sollten wir nicht vergessen: Es sind dieselben Bürger, für die die Mittel eingesetzt werden. Es geht immer um die Daseinsvorsorge für Menschen in unserem Kreis!

Die Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss sind in der Referenzperiode von 473 Mio. Euro um 77 Mio. Euro auf 550 Mio. Euro gestiegen. Das sind über 16 %. Ein solcher Sprung ist einmalig in der Kreisgeschichte. Das liegt an der guten Konjunktur in Deutschland, an der günstigen Lage des Kreises an der Rheinschiene, aber auch an einer klugen und nachhaltigen Strukturpolitik im Kreis und in seinen Kommunen. Unser Ziel war, von dem Steuerzuwachs den Städten und Gemeinden so viel wie irgend möglich zu belassen. Doch waren - auch wenn alles andere auf Vorjahrsniveau verbliebe - folgende Belastungen auszugleichen:

- Ausfall an Schlüsselzuweisungen des Landes an den Kreis **12,9 Mio. Euro**
 - Mehrbetrag an Landschaftsumlage: **9,3 Mio. Euro**
 - Sodann unser Plandefizit des Vorjahres: **12,6 Mio. Euro**
- **zusammen also gegenüber 2011 34,8 Mio. Euro**

Tatsächlich steigt die Umlage aber - absolut - nur um

26,2 Mio. Euro

Um es mit einem Bild auszudrücken: Der „Steuerkuchen“ ist gewachsen. Der Anteil des Kreises wächst - überwiegend von außen bestimmt - ebenfalls, aber weniger stark als der Anteil der Städte und Gemeinden.

In Zahlen beträgt die Entlastung der Gemeinden gegenüber

einer Fortschreibung des Bisherigen:

8,5 Mio. Euro

Dies wurde nur möglich, weil Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Kämmerer Ingolf Graul entsprechend dem Antrag von CDU und FDP auf Basis der verbesserten Arbeitsmarktdaten die Sozialhilfekosten neu kalkuliert und geplant haben.

Seit Einbringung des Haushaltsentwurfs im Dezember war eine weitere Erhöhung der **Landschaftsumlage von 2,5 Mio. Euro** zu verkräften, die die Ampelkoalition in der Landschaftsversammlung in Köln gegen die Stimmen der CDU beschlossen hat.

In früheren Jahren haben wir eine solche Mehrbelastung 1 : 1 an die Städte und Gemeinden weitergegeben. Diesmal schlägt der Landrat stattdessen eine weitere **Senkung des Umlagesatzes von 43,26 % (Entwurf Dezember) auf nunmehr 42,9 %-Punkte vor.**

Also: Anstatt einer Mehrbelastung von weiteren 2,5 Mio. Euro gelingt eine erneute Entlastung um 1,9 Mio. Euro!

Das entspricht unserem Ziel eines ausgeglichenen und zugleich sparsamen und gemeindefreundlichen Haushalts.

Wir unterstützen diesen Weg, auch wenn wir wissen, dass damit für den Haushalt 2012 größere Risiken eingegangen werden, und dass im Haushaltsvollzug ein strenges Kostenmanagement notwendig ist.

SPD und wohl auch Grüne wollen bekanntlich beim Kreishaushalt von vornherein ein erneutes **Defizit von über 12,5 Mio. Euro** einplanen und dies über eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ausgleichen. Eine solche Finanzpolitik ist rechtsstrittig und kurzsichtig. Das können wir nicht mitmachen! Denn:

Die Kreisordnung (KrO NRW) für das Land Nordrhein-Westfalen (§ 56 Abs. 1) formuliert eindeutig: „Soweit die sonstigen Erträge eines Kreises die entstehenden Aufwendungen nicht decken, ist eine Umlage nach den hierfür geltenden Vorschriften von den kreisangehörigen Gemeinden zu erheben.“

Nach **geltendem Recht** kann die Ausgleichsrücklage nicht durch planmäßige Überschüsse folgender Jahre wieder aufgefüllt werden. Das hat das Oberverwaltungsgericht Münster im Remscheid-Urteil klargestellt. Und darin liegt der Unterschied zur Situation vor einem Jahr! So ist der Erlass des SPD-Innenministers NRW gegenüber dem Landschaftsverband Rheinland nur folgerichtig: Er wird den Haushalt des Landschaftsverbandes Rheinland nicht mehr genehmigen, wenn – wie in den Vorjahren – die Ausgleichsrücklage weiterhin abgeschmolzen werde, um den Umlagebedarf vorübergehend zu senken. Diese rechtliche Beurteilung gilt auch für andere Umlageverbände wie die Kreise und den Kommunalverband Ruhr.

Die SPD hat im Finanzausschuss argumentiert, in Kürze werde der Landtag ein Gesetz verabschieden, das die Absenkung der Ausgleichsrücklage erlauben werde.

Erstens ist das Gesetz noch nicht da, und das Kernproblem, nämlich die chronische Unterfinanzierung der Kommunen – also der Städte und Gemeinden, der Kreise und der beiden Landschaftsverbände – bei dauernd steigenden Soziallasten wird mit dem Gesetz nicht gelöst.

Und nach dem vorliegenden Gesetzentwurf muss auch über die Wiederherstellung der Ausgleichsrücklage durch eine entsprechende Sonderumlage erst noch entschieden werden. Diesen zweiten Schritt darf man den Bürgerinnen und Bürgern nicht verschweigen, Herr Thiel, wenn man einen Griff in die Ausgleichsrücklage fordert. Das wäre unsolid und im Bedarfsfall wohl auch nur schwer politisch durchsetzbar. Das ist mit der CDU nicht zu machen. Die Bürgerinnen und Bürger vertrauen darauf, dass wir einen rechtlich einwandfreien Haushalt aufstellen, der Ihnen auch für die Zukunft Sicherheit gibt, darauf haben sie einen Anspruch.

17. Sicherheit durch Fortsetzung der Entschuldungspolitik

Bereits in diesem Jahr können wir das uns für Ende der Wahlperiode gesetzte Ziel, den Schuldenstand von 88 Mio. in 2008 auf 70 Millionen Euro Ende 2011 zu senken, erreichen. Und wir wollen diese Politik zur Entlastung zukünftiger Generationen fortsetzen und dadurch Gestaltungsspielräume schaffen. Gestaltungsspielräume in Bereichen, die unseren Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit bieten. Dabei wissen wir sehr wohl, dass uns dies in den chronisch unterfinanzierten kommunalen Ebenen nur als Umlageverband möglich ist. Aber ein AfA-kongruenter Schuldenabbau heißt Reduzierungen von Zinsaufwand (7 Mio. in 2005; 4,6 Mio. Euro in 2008; 3,2 Mio. Euro in 2012), damit Senkung der umlagewirksamen Kosten und Schaffung neuer Spielräume für zukünftige Investitionen nicht zu Lasten nächster Generationen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, jeder vernünftige Kaufmann arbeitet so und bezieht mittel- und langfristigen Effekt mit ein.

Deshalb erlauben Sie mir abschließend nun einen kurzen Blick in die Zukunft:

Der Kreishaushalt ist auf der Einnahmeseite abhängig vom Steueraufkommen der Städte und Gemeinden. Die außerordentliche Steigerung der Umlagekraft in 2011 wird sich in 2012 nicht wiederholen. Ein Halten des Niveaus wäre schon ein großer Erfolg. Auf der Ausgabenseite ist der Kreishaushalt weitgehend bestimmt von gesetzlich vorgegeben Transferleistungen im Sozialbereich. Ein (Wieder-)Anstieg der Arbeitslosigkeit als Folge geringeren Wirtschaftswachstums dürfte tendenziell zu höheren Sozialausgaben führen. Noch stärker wirken sich die enormen Ausgabezuwächse des Landschaftsverbandes vor allem für die Eingliederungshilfe aus: Wir müssen hier einen Anstieg 2012 um 200 Mio. auf 2,2 Mrd. Euro zur Kenntnis nehmen!

Hier ist dringende Hilfe von Bund und Land geboten, sonst werden die Kommunalhaushalte erdrückt.

18. Sicherheit in Qualität unserer Dienstleistungen

Und die Bilanz unseres Rhein-Kreises Neuss kann sich sehen lassen, meine sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen. Allein die vielen öffentlichen Auszeichnungen/Zertifizierungen geben beredt Auskunft:

Wirtschaftsförderung

- Rezertifizierung als Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung (RAL-Gütesiegel) (2011)
- Partner der Handwerks - ausgezeichnet als Meisterkreis

Ranking deutscher Kreise:

- Platz 3 in NRW, bundesweit Platz 34 - Focus Money, 2011
- Platz 1 in NRW, bundesweit Platz 15 - Focus Money, 2008

Bewertung der Wirtschaftskraft

- Platz 1 in NRW, bundesweit Platz 7 - Rheinische Post/Statistisches Bundesamt 2007

Standortqualität

- NRW Standort mit dem größten Wirtschaftswachstum in den vergangenen 10 Jahren Landesdatenverarbeitungszentrale für NRW, Düsseldorf

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

- Kult(o)hr – NRW-Preis für innovative Kommunen (2008)

- Filmpreis in Gold für „Die perfekte Balance“ (2011 in Kategorie „Wirtschaft“ beim internationalen Städtefilm-Wettbewerb in Berlin)
- Filmpreis in Gold für Schloss Dyck-Imagefilm (2008 ITB Berlin)

Sportförderung

- Aufnahme in den Olympiastützpunkt Rheinland (2010)
- Anerkennung als NRW-Leistungszentrum (2011)

Veterinär- und Lebensmittelüberwachung

- Rezertifizierung des Amtes 39 für das Managementsystem nach DIN ISO 9001 vom TÜV-NORD (2010)

Gesundheitsamt

- Prokita – Kindertagesstätten-Präventionsprojekt durch die Konrad-Adenauer-Stiftung (2007)
- Gewichtig – Adipositaspräventionsprojekt – Aufnahme als Modellregion (2007)
- 2. Platz NRW-Gesundheitspreis für Projekt „Bis(s) ins hohe Alter“ (2008)
- Anerkennung als Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung Berufswahl und Gesundheitsberichterstattung (2002)

Amt für Schulen

- Berufswahl-Siegel Joseph-Beuys-Schule (2011)
- Berufsbildungszentrum Weingartstraße: Ökologischer Preis als Europaschule

Sozialamt

- Seniorenhaus Lindenhof – Zertifizierung nach ISO 9001 (2009)
- Seniorenhaus Lindenhof: Zertifikat „Beizeiten begleiten“ (2011)
- Seniorenhaus Lindenhof: Auszeichnung der Stadt Grevenbroich für langjähriger Verdienste um ältere Bürger (2010)
- Seniorenhaus Korschenbroich – Zertifizierung nach ISO 9001 (2009)
- Auszeichnung durch Land als „Sturzpräventive Einrichtung“ (2010)

Ehrenamtspreise

- Ehrenamtspreis in der Kategorie „Brand und Katastrophenschutz (2010)
- Ehrenamtspreis in der Kategorie „Alt für Jung“ (2010)
- Integrationspreis (2011)
- Sportehrenamtspreis (2011)

Der jetzt ausgezeichnete Handy-Kulturführer „Kult(ohr)“ auf der Internationalen Tourismusbörse ITB ist die neueste und 28ste Anerkennung der Arbeit unserer Kreisverwaltung.

Hinter diesen Zertifizierungen, die Sie gern im Einzelnen im Protokoll nachlesen können, die weit über die Grenzen des Rhein-Kreis Neuss positiv wahrgenommen werden, steht intelligente und vorausschauende Politik des Kreistages und sehr, sehr viel Arbeit und Innovation unserer Kreisverwaltung.

19. Dank

Aus diesem Grunde, meine sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich, bevor ich zu einer kurzen Schlussbemerkung mit Prognose komme, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung für die im vergangenen Haushaltsjahr

geleistete Arbeit sehr herzlich danken. Alle Dezenten haben mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewährt zuverlässig und gut zusammengearbeitet.

Hier wird transparent informiert und dienstleistungsorientiert gehandelt: Dafür gilt Ihnen allen mein und unser sehr herzlicher Dank.

Auch unserem Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und seinem allgemeinen Vertreter, Herrn Jürgen Steinmetz, beide im vergangenen Jahr wieder unermüdlich für unseren Kreis im Einsatz, gilt für ihre Leistung, für ihren beharrlichen Einsatz und für ihre kooperative Zusammenarbeit unser herzlicher Dank!

20. Politische Bewertung

Die Haushaltsberatungen haben bei uns in guter inhaltlicher Zusammenarbeit mit unserem Koalitionspartner FDP stattgefunden. Deshalb möchte ich an dieser Stelle auch Dir, lieber Bijan Djir Sarai, und stellvertretend für die gesamte FDP-Fraktion, Herrn Walter Boestfleisch, Dank sagen. Dank für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Es steht seit Beginn an eine stabile Koalition, auf die sich die Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Kreis Neuss und auch die Vertreter aus Politik und Verwaltung verlassen können.

Ich danke aber auch den anderen Kreistagskolleginnen und –kollegen für die in der Regel faire Zusammenarbeit. Demokratie zeichnet sich durch verbalen Streit aber menschlich guten Umgang aus. Dies ist bisher eine Stärke unseres Kreistages. Wir wissen alle, dass unser Engagement für die Bürgerinnen und Bürger in hohem Maße ehrenamtlich geleistet wird. Aus diesem Grunde sind wir ganz besonders gefordert, mit sehr viel Sensibilität darauf zu achten, dass die persönliche Integrität jedes einzelnen von uns nicht durch politisch motivierte Debatten um die Person Beschädigungen im privaten oder beruflichen Bereich auslösen. Gerade gegenüber unseren jungen Kolleginnen und Kollegen, die noch am Anfang ihrer beruflichen Entwicklung stehen, wäre dies unanständig und unverantwortlich. Dies würde von der CDU nicht mitgetragen werden.

Die bisherige Diskussionskultur in der Sache ermöglicht auch, deutlich Unterschiede hervorzuheben. Heute etwa, dass die CDU nicht durch Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage dafür zu haben ist, Schulden in die Zukunft auf späteren Zeiten zu verschieben. Dafür steht die CDU und an ihrer Seite als verlässlicher Partner die FDP unter der Führung von Bijan Dirj Sarai.

In unserem Kreis stehen wir heute hier mit einem verlässlichen, soliden, zukunftsorientierten Haushalt, der unser aller Vertrauen verdient.

Bei uns, bei der CDU, können sich die Menschen sicher fühlen.

Wir stimmen diesem Haushalt im Interesse der Menschen im Rhein-Kreis Neuss zu!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!